

# **Aus der Arbeit. I., Casoja : Volkshochschulheim für Mädchen, Valbella ob Chur ; II., Eine wichtige Arbeit**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **24 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ziehung auf die Schweizerischen Religiös-Sozialen. Ein Beitrag zur christlichen Ethik.) Die Verwechslung ist umso unbegreiflicher, als ich ja das letztere Buch sehr gut kenne und mit seinem Verfasser darüber korrespondiert habe. Es enthält eine völlig zutreffende Darstellung der religiös-sozialen Gedankenwelt, vielleicht die beste, die es gibt, freilich mit einer Kritik vom „eschatologischen“ Standpunkt aus, die ich für unrichtig halte.

Bern. Zusammenkunft, *Mittwoch, 29. Oktober*, abends 8.15 Uhr, im *Volks-  
haus*, Zimmer Nr. 9, Vortrag von Pfarrer Eduard Burri über: *Die elementare Be-  
deutung des Geldes für das Wirtschaftsleben*. Die Leser der „Neuen Wege“ sind zum  
Besuche dieser Veranstaltung freundlich eingeladen.

*Personalia.*<sup>1)</sup> I. Zu ihrem siebenzigsten Geburtstag möchten wir *Jane Addams*  
doch auch einen Gruß und Segenswunsch schicken. Dürfen wir sie doch auch zu  
unserer „Gemeinde“, im weiteren Sinne, rechnen. „Ich will dich segnen, und du  
sollst ein Segen sein“ — hoffentlich noch lange und immer mehr, immer mehr auch  
durch *Schauen* des Geglauten gefegnet.

II. Auf der Liste der Verstorbenen steht diesmal niemand, der uns irgendwie  
nahe stünde. Oder dürfen wir dies wenigstens von *Camillo Prampolini*, dem großen  
italienischen Sozialisten sagen? Er hat auf eine apostolische Weise einen Sozialis-  
mus vertreten, wie wir ihn gerne überall vertreten fähig und ist *groß* gewesen  
durch Herz und Charakter, Lauterkeit, Mut und Treue. Vom Faschismus aus sei-  
ner eigentlichen Wirkungsheimat, Reggio d'Emilia, vertrieben, ist er in Mailand  
als kleiner Händler gestorben; verdürrt, aber ungebrochen. — Ein Mann, der in  
einem weiteren Sinne ebenfalls Arbeit getan hat, die uns wertvoll ist, war *Ferdi-  
nand Thönnies*, der Kieler Professor, der Verfasser des grundlegenden Buches:  
„*Gesellschaft und Gemeinschaft*“. Den einstigen *General Bernhardi* aber können  
wir nur nennen, weil sein Buch: „*Vom heutigen Kriege*“ für Deutschland  
verhängnisvoll geworden ist, insofern man es im Auslande als das repräsentative  
Bekenntnisbuch des deutschen Volkes auffaßte. *Conan Doyle* dagegen war typisch  
für gewisse Entwicklungen der Zeit: zuerst Detektivschriftsteller, für den es kein  
Geheimnis gab, dann begeisterter Vorkämpfer des Occultismus! — Mit *Eugen  
Diederichs* ist ein Verleger geschieden, dessen Verlag zugleich ein *Werk* war. Er  
hat im deutschen und überhaupt im europäischen Geistesleben eine große und im  
Ganzen, trotz etwas zu viel „Genießermystik“, die zeitweilig dabei war, heilsame,  
Gutes schaffende Rolle gespielt. Auch dem Sozialismus, den „religiösen“ einge-  
schlossen, war er offen, und einige von dessen bedeutendsten Werken sind bei ihm  
erschienen. Immerhin eine andere Statur, als wir sie in der Schweiz gewohnt sind.

L. R.

## Aus der Arbeit

### I. *Casoja*

Volkshochschulheim für Mädchen, *Valbella* ob *Chur*.  
*5 monatlicher Kurs auf hauswirtschaftlicher Grundlage vom*  
*27. Oktober — Mitte März 1931.*

In den Kursen erhalten die Mädchen Anleitung zur Führung eines einfachen  
Haushaltes. Die Mädchen besorgen die Arbeit in Küche und Haus selbst. Die  
praktische Arbeit wird ergänzt durch theoretischen Unterricht. Vor Weihnachten  
umfaßt der theoretische Unterricht folgende Fächer:

Haushaltungs- und Ernährungslehre: Frl. Gysler und Frl. Müller.

<sup>1)</sup> Die *Personalia* mußten das letzte Mal zurückgestellt werden.

Hygiene und Einführung in die Säuglingspflege: Frl. Minckwitz.

Einführung in die Bündnergeschichte: Frl. Müller.

Nach Weihnachten werden verschiedene Referenten den theoretischen Kurs erteilen. Vorgelesen sind folgende Themas:

Soziale Fragen.

Frauenfragen.

Abchnitte aus Literatur und Kunst.

Während des ganzen Kurses erhalten die Mädchen Unterricht im Nähen und Handfertigungsarbeiten. Die Mädchen haben Gelegenheit Wintersport zu treiben.

In die Kurse werden nur Mädchen aufgenommen, die gewillt sind, ernste Arbeit zu leisten.

Das Kurs- und Kostgeld beträgt für den ganzen Kurs Fr. 580.—, es kann teilweise oder ganz erlassen werden.

Neben den Kursmädchen können noch einige Erholungsbedürftige und Feriengäste für kürzeren oder längeren Aufenthalt aufgenommen werden. Die Feriengäste nehmen an den theoretischen Stunden (1—2 pro Tag) teil.

Anmeldungen (mit selbstgeschriebenem Lebenslauf des Mädchens) sind zu richten an Casafoja, Valbella ob Chur, Tel. 44, Lenzerheide.

## II. Eine wichtige Arbeit.

Der Vortrag von Frau *Roland Holst* über „den Umschwung in der geistigen Lage und die neuen Aufgaben des Sozialismus“ ist nun erschienen. Er ist in der Administration der „Neuen Wege“, Buchdruckerei Reutimann & Co. in Zürich, zu beziehen. Der Preis beträgt 80 Rappen.

Wir müssen alle Freunde in der Schweiz und auswärts bitten, sich der Verbreitung dieser Schrift aufs eifrigste anzunehmen. Sie tun damit ein wichtiges Werk.

---

## Alte Jahrgänge der „Neuen Wege“.

### I.

Die Unterzeichnete sieht sich aus Raummangel genötigt, Zeitschriften, die sie bisher aufbewahrte, wegzugeben. Darunter sind auch 20 Jahrgänge der „Neuen Wege“ (4.—23. Jahrgang, 1910—1929). 16 Jahrgänge sind vollständig; es fehlen dagegen folgende Hefte: 1919: Februar und März, 1918: Dezember, 1917: März, 1916: März. Ich kann es nicht über mich bringen, die Hefte, denen ich selber so viel Hilfe und Bereicherung verdanke, einfach in die Papiermühle zu geben, solange vielleicht noch Menschen da sind, denen sie dienen könnten. Ich gestatte mir deshalb, die Aufmerksamkeit der Leser auf die Möglichkeit zu lenken, einzelne Jahrgänge zu erwerben. Sofern es sich um gemeinnützige Institutionen (Bibliotheken, Heime etc.) handelt, gebe ich die Jahrgänge unentgeltlich ab gegen Rückerstattung der Portoauslagen. An Private werden die Hefte zu Fr. 2.50 pro Jahrgang (plus Porto) abgegeben, und der Erlös wird der Vereinigung der Freunde der „Neuen Wege“ abgeliefert werden. Für ev. baldige Bestellungen wäre ich dankbar.

*Georgine Gerhard, Rennweg 55, Basel.*

### II.

Eine andere Leserin hat die Freundlichkeit, uns die Jahrgänge 1915, 1919, 1920, 1923, 1924, 1927, 1929 zur Verfügung zu stellen. Wir geben sie zu den gleichen Bedingungen ab, wie die von Frl. Gerhard erhaltenen.

Ich füge noch hinzu, daß eine Ergänzung der fehlenden Hefte wohl möglich ist. Angebote nehmen wir natürlich gerne entgegen.

D. Red.